

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Foren“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolausstr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Reklamestelle 1.50 M. Sonderbeilagen 5 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5913, 5914, 5917; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2054, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 33

Mittwoch, den 19. Januar 1916

70. Jahrgang

Kaiser Wilhelm auf dem Balkan.

Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren von Bulgarien in Nisch.

Der erste Balkanzug.

Am Geburtstag des Propheten ist der erste Balkanzug nach der Wiederherstellung der Verbindungen in die Stadt am Goldenen Horn eingelaufen. Die Osmanen haben alle Ursache, in dem vielleicht nicht zufälligen Eintreffen des Boten aus dem Ozean an ihrem religiösen Gedentage ein glückverheißendes Zeichen zu sehen. Gerade die gegenwärtig herrschende Partei des politischen Fortschritts, der doch auch einer Neubebauung der religiösen Formen schwerlich entraten kann, wird ein Symbol für die Richtigkeit ihrer Überzeugung, daß für Lust und Licht aus dem Westen die Tore der „Pforte“ weit aufgerissen werden müssen, darin erkennen.

Im Grunde hat das Osmanentum seit langem den Fortschrittsgedanken in der Islamwelt vertreten. Wohl schon, daß es den Geburtstag Mohammeds feiert, sieht halb aus wie eine Nachahmung der Weihnachtsfeier. Denn der härtesten Form des Islam, der zumal die Wahabiten Innerarabiens anhängen, ist jegliche Form des Personenkultes fremd, auch eines der Person des Propheten geltenden.

Der gegenwärtige Krieg hat wieder einmal die unverwundliche kriegerische Fähigkeit der türkischen Soldaten bewiesen und die falschen Schlüsse widerlegt, die lauernde Oer nach osmanischem Boden in Ost und West aus dem Miklingen des Krieges von 1912 gezogen hatte. Aber zugleich hat er auch die Notwendigkeit gezeigt, in einer strengen Schule deutscher Erziehung die vortrefflichen Eigenschaften zu voller Blüte zu entwickeln, die durch die Schuld unvollkommener Organisation von Verweltung bedroht schienen.

Man hat in Konstantinopel alle Ursache, den deutschen Sehrmählern dankbar zu sein, die an den Dardanellen und bei Messthon siegen lehrten. Aber auch wir sollen mit unserer Anerkennung des von den Türken Geleisteten nicht forschen. Wenn es gelingt, die Einigkeit und herzliche Freundschaft der beiden Nationen in die Friedensjahre hinüberzuretten, ist für die reichen Länder des Orients, die so lange von den Erinnerungen einer größeren Vergangenheit zu zehren verdammt waren, ein neues Zeitalter glänzender Entwicklung zu erwarten. Daß es kommen möge: den Wunsch haben wir wohl alle dem ersten, unter Blütengewinden von der deutschen Reichshauptstadt abgelassenen Zuge auf den Weg gegeben!

Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand in Nisch.

Nisch, 18. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Pünktlich um 12 Uhr mittags trafen in dem festlich geschmückten Nisch Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand von Bulgarien zusammen. Bulgarische Truppen hielten auf dem Bahnsteig die Ehrenkompagnie. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die beiden Herrscher in Automobilen zur Zitadelle, wo sie gemeinschaftlich die Parade der dort aufgestellten bulgarischen, mazedonischen und deutschen Truppen abnahmen. Der Kaiser überreichte dem Zaren Ferdinand den Feldmarschallsstab. Zar Ferdinand ernannte den Kaiser zum Chef des 12. bulgarischen Infanterieregiments. In der Begleitung des Kaisers befanden sich General v. Falkenhayn und General-Feldmarschall v. Radenski, die Generaladjutanten v. Plesken, v. Lynder und v. Ghelias, Admiral v. Müller und Oberhofmarschall Frhr. v. Reischach. Außerdem waren General v. Seekt und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg anwesend. Zar Ferdinand war vom Kronprinzen Boris, dem Prinzen Agrill, dem Generaladjutanten Marzoff, den Generälen Bojadjoff, Todoroff und Taniloff, dem Generalgouverneur Antineschew, dem Ministerpräsidenten Radossawow und dem Gesandten Tschapraschikoff begleitet. Der Eindruck der Feierlichkeiten wurde durch strahlendes Sonnenwetter und den südlichen Winter verstärkt.

Die Unterwerfung Montenegros.

R. u. f. Kriegspressquartier, 19. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Die Kunde von der Unterwerfung Montenegros wurde von den Truppen an der montenegrinischen Front mit gewaltiger Begeisterung aufgenommen. In Rijeka und Birpazar, wo bereits montenegrinische Verbände die Waffen niederlegten, wehten, neben den weißen Flaggen, die die Ergebung kündeten, bald die österreichisch-ungarischen Fahnen. In Birpazar stiegen die Banner auf den Zinnen des Schlosses hoch, das dort auf den See hinausblüht. Auch die Bahnhstation, wo viel italienisches Vortriebsmaterial erbeutet wurde, wurde festlich geschmückt. Die Durchführung der Entwaffnung und die gänzliche Occupation des Landes wird angefaßt der schwierigen Verhältnisse wohl etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Vom Artilleriepark ist bereits ein großer Teil in den Händen der k. u. f. Truppen. An Gewehren besitzen die Montenegriner hauptsächlich solche russischer Herkunft, dann auch österreichische Fernbüchsen und im Türkenkrieg erbeutete Waffen.

Wien, 19. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Nach hier vorliegenden Meldungen hält sich König Nikolaus von Montenegro in Skutari auf, von wo aus er auch Einfluß auf die Friedensverhandlungen nehmen wird.

Der Eindruck in Italien.

Berlin, 19. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Aus den in Berlin vorliegenden Auszügen aus den Kommentaren der italienischen Presse zu der Kapitulation Montenegros geht hervor, daß der Eindruck der Kapitulation in Italien ungeheuer gewesen ist und die größte Bewirung in den Köpfen der Politiker erzeugt hat. Die Regierung in Rom macht ungeheure Anstrengungen, um Ausdrücke des Volkswillens gegen Montenegro zu verhindern. Die Mailänder Morgenblätter erschienen mit starken Verpätungen, wahrscheinlich wegen Zensurschwierigkeiten. Bisher waltet die Richtlinie vor, keine Schmähungen Montenegros zuzulassen und sein Auscheiden aus dem Kreis der Verbündeten militärisch zu antworten.

Wien, 19. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

König Nikita hat sich zur Kapitulation entschlossen, obwohl man von Seiten des römischen Hofes ihm die Aufnahme in Florenz angeboten hatte, wo er nach der Flucht aus seinem Lande als Pensionär des Königs Viktor Emanuel hätte leben können. Er hat letzteres jedoch mit rauen Worten abgelehnt und die Erklärung hinzugefügt, daß ihm der Gedanke einer Flucht vollständig fern liege. Er soll auf seinen Schwiegersohn, der ihm mit einer durchgreifenden Hilfe vollständig im Stich ließ, äußerst erbittert sein.

Venizelos vor dem Staatsstreich.

Amsterdam, 19. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Wie hier verlautet, ist in London eine Meldung aus Paris eingetroffen, wonach Venizelos mit der französischen Regierung zusammenarbeitet, um einen Staatsstreich in Griechenland herbeizuführen. Nach einer Privatmeldung aus der Umgebung des griechischen Königs hätten sich die inneren Verhältnisse in Griechenland dermaßen zuspitzt, daß die Venizelisten zum Staatsstreich, der die Zukunft Griechenlands entscheiden soll, bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen haben.

Korfu.

Lugano, 19. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Dem „Secolo“ wird aus Athen gemeldet: Bei Korfu sind nach Sonnenuntergang die Bewegungen der Dampfer verboten; diese dürfen nur mit besonderer Erlaubnis abfahren. Die Transporte serbischer Truppen nach Korfu werden beschleunigt, weil durch das österreichisch-ungarische Fortschreiten sich ihre Lage in Albanien verschlechtert hat.

Widersprechende Nachrichten über das Exil der serbischen Regierung.

Rotterdam, 19. Jan. (P.-Tel., Zens. Bln.)

Die Londoner „Times“ erfahren aus Paris, daß sich die serbische Regierung demnächst in Aix-en-Provence niederlassen werde.

Lugano, 19. Jan. (P.-Tel., Zens. Bln.)

Italienischen Blättern zufolge ist die in Brindisi angelangte serbische Regierung statt nach Paris bereits nach Korfu abgereist. Auch Baron Sautte, der italienische Gesandte in Belgrad, habe sich der Reise dorthin angeschlossen.

Der verlassene Essad Pascha.

Wien, 19. Jan. (E.-U.-Tel.)

Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, es verlautet an maßgebender Stelle, daß Essad Pascha, der sich in Durazzo befindet, von seinem Anhang vollständig verlassen wurde. Seine Truppen und sein Gefolge sind auf einige wenige Mann zusammengeschrumpft. Die Nordalbaner warten nur auf den Einmarsch der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen, um sich ihnen anzuschließen.

Serbische Truppen nach Aegypten.

Budapest, 19. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bln.)

Die hiesige Blätter berichten, daß ein großer Teil der serbischen Armee, die sich auf griechisches Gebiet nach Florina geflüchtet hatte, jetzt in Saloniki eingetroffen. Die Soldaten wurden trotz des Protestes des Königs Peter und trotz ihres eigenen Einspruches samt ihrer Ausrüstung nach Aegypten geschickt.

An der Westfront.

Von der Westfront, 19. Jan.

Die Nachricht von der bedingungslosen Übergabe der montenegrinischen Streitmacht und der von König Nikolaus an den Kommandanten der österreichisch-ungarischen Truppen gerichteten Bitte um Frieden ist bereits am Nachmittag in den deutschen Schützengräben ein. Sie wurde dann aus der vordersten Linie in leeren Konservendbüchsen den Franzosen hinübergeworfen oder auch nur zugerufen.

Der Zar wieder in Bessarabien.

Budapest, 19. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bln.)

Nach einer Bukarester Drahtung des „Pester Lloyd“ wird aus Ungen gemeldet, daß man dort die Ankunft des Zaren an der bessarabischen Front erwartet.

Verhaftung des Petersburger Stadthauptmanns.

Stockholm, 19. Jan. (P.-Tel. Zens. Bln.)

In Petersburg wurden neue Unterschlagungsfälle aufgedeckt. Der Stadthauptmann Droschewski wurde verhaftet, weil er den Redakteur der Petersburger Gouvernementsnachrichten gezwungen hatte, falsche Quittungen anzuhellen. Er unterschlug so während Jahresfrist eine halbe Million Rubel. Außerdem bestellte er auf Staatskosten eine ganze Einrichtung für ein von den unterschlagenen Geldern neugekauftes Gut. Gegen verschiedene Reichsbankdirektoren wurde im Senat Klage eingereicht, weil sie gewissen Lebensmittelpfeulanten Kredit zum Warenverkauf gestreckten.

Die revolutionäre Bewegung in Rußland.

Kopenhagen, 19. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bln.)

Die revolutionäre Bewegung in Rußland nimmt zu. In verschiedenen Petersburger Stadtvierteln fanden der „Birschewija Wiedomosti“ zufolge am 11. Januar massenhafte Hausdurchsuchungen statt, besonders unter den Arbeitern, wobei zwei Redakteure, Mitarbeiter der Wochenschrift „Rukhoje Bogazdo“ verhaftet wurden. Eine verstärkte Polizeiabteilung drang nachts in die Wohnung des Schriftstellers Rodowja und des Dichters Njakotin ein. Auch bei dem Mitglied der Duma, dem Advokaten Bramson, fand eine Hausdurchsuchung statt. Nach längerem Verhör wurde er verhaftet. In Moskau wurden die Tolstojaner wegen Willkürdienstverweigerung verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt.

Russland und Japan.

Kopenhagen, 19. Jan. (Fig. Tel., Senf. Bl.)
Einer Meldung der „Rizhewitsa Biedomost“ zufolge ist Großfürst Michailowitsch in wichtiger politischer Mission...

Aus dem Kaukasus.

Konstantinopel, 19. Jan. (Wolff-Tel.)
Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront wurden die Russen, die infolge unserer heftigen Angriffe bedeutende Verluste erlitten...

Sehr richtig!

„Popolo d'Italia“ setzt sich in einem Leitartikel das Ziel, die Entente aus ihrem Schlaf aufzuwecken. Zu diesem Zweck sieht sich der Verfasser nicht, sogar bittere und schmerzliche Wahrheiten zu sagen...

Verschärfung der Blockade gegen Deutschland.

London, 19. Jan. (Privat-Tel., Senf. Bl.)
Die „Morningpost“ teilt in einem längeren Artikel, daß die englische Regierung nunmehr einen sicheren Beweis dafür habe, daß durch das Sieb der Deutschland vorgelagerten neutralen Länder weiter immer noch sehr viele Lebensmittel, Leder, Kupfer, Textilwaren usw. auch sogar Rohstoffe nach Deutschland gelangen...

London, 19. Jan. (Privat-Tel., Senf. Bl.)
Neuer meldet aus New-York: Der Berichterstatter der „Eveningpost“ in Washington berichtet, daß Präsident Wilson aus London vom amerikanischen Gesandten Page und vom Obersten House die Mitteilung empfangen habe, daß die Blockadebestimmungen Englands Deutschland gegenüber merklich verschärft worden sind.

Kopenhagen, 19. Jan. (Fig. Tel., Senf. Bl.)
Der Berichterstatter der Londoner „Times“ in Washington telegraphiert seinem Blatt, sämtliche amerikanischen Völkerrechtslehrer seien sich darin einig, daß die Blockadeerklärung Englands gegen Deutschland mit dem Völkerrecht nicht vereinbar sei.

Als effektiv wird die Blockade nur dann betrachtet werden, wenn England jeden Verkehr Deutschlands mit sämtlichen neutralen Staaten verhindern kann.

Die deutsche Flagge.

Kopenhagen, 19. Jan. (Fig. Tel., Senf. Bl.)
Der dänische Dampfer „Riem“, mit Südgut von Kopenhagen nach Liverpool unterwegs, wurde von einem deutschen Torpedobootsjäger angehalten. Der Dampfer trug die deutsche Flagge.

Ein neuer Protest Amerikas.

Rotterdam, 19. Jan. (P-Tel., Senf. Bl.)
Der „New York Herald“ berichtet aus Washington, die amerikanische Regierung bereite eine neue Note an Oesterreich-Ungarn vor, in der sie dagegen protestieren werde, daß ein U-Boot von Bord des amerikanischen Petroleumschiffes „Petrolita“ im Mitteländischen Meere seine Vorräte mit Steinöl aufgefällt habe.

Die Ursache des Brandes von Bergen.

Bergen, 19. Jan. (Fig. Tel., Senf. Bl.)
Nach einer amtlichen Darstellung verursachte die Unachtsamkeit zweier Arbeiter den Brand in Bergen. Die Arbeiter seien in einem Speicher mit einem Licht einem Balken Holz zu nahe gekommen, der sofort in Flammen geriet.

Des Kaisers Teilnahme.

Kopenhagen, 19. Jan. (Fig. Tel., Senf. Bl.)
Der deutsche Gesandte in Kristiania, Graf Oberndorff, begab sich gestern auf einen telegraphischen Befehl des Kaisers Wilhelm nach Bergen, um der dortigen Behörde die Teilnahme des Kaisers an dem Brandunglück persönlich auszusprechen.

Kurze politische Nachrichten.

Staatsminister Dr. Delbrück.
Der stellvertretende Reichskanzler, Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Delbrück, vollendet am 19. Januar sein 60. Lebensjahr.

Klemens Delbrück, am 19. Januar 1856 in Halle a. d. S. als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst Delbrück (Vater des verstorbenen Staatsministers Rudolf v. Delbrück) geboren, studierte in Halle, Heidelberg, Greifswald und Berlin die Rechte, wurde 1877 Gerichtsreferendar, 1882 in Halle, später in Stettin, und 1882 Regierungsdirektor in Marienwerder. Im August 1885 wurde er zum Landrat des Kreises Tüchel und Anfangs 1892 zum Regierungsrat beim Oberpräsidium in Danzig ernannt, wo er das Ressort der Landwirtschaft, der Eisenbahn und der sozialpolitischen Gesetzgebung beherrschenden Angelegenheiten bearbeitete.

Dr. Delbrück hat in allen seinen Ämtern und besonders auch in den ähmerst schwierigen und verwickelten Aufgaben der Kriegszeit mit ihren schnell wechselnden Anforderungen ein lebhaftes Verständnis für die Praxis des wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Reiches bewiesen und für die Wohlfahrt während der Kriegszeit einen Kurs gezeichnet, der es vollbrachte, uns wirtschaftlich leistungsfähig zu erhalten. Als zielbewußter Staatsmann der Gegenwart schloß er aus der Forderung des Tages für die Nation die Mittel und Wege zum Beharren durchhalten hinter der Front, zur planvollen Aufnahmefassung der unerlöschlichen inneren Kraft unseres Volkes und des auf gegenseitigem Verständnis entwickelten Gemeinwesens. Unter Dr. Delbrücks Führung leisteten und vertieften sich die Geschäftspunkte des Schutzes der nationalen Arbeit und der Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen; dem gewaltigen Bau unserer Sozialgesetzgebung konnte in der Reichsangestaltungsverföherung ein neuer wertvoller Tragspeller unserer gefunden nationalen Entwicklung eingefügt und mit der Reichsverföherungsordnung der fundamentale Anhalt des von Kaiser Wilhelm I. emporgedehenen und zur wertvollen Anerkennung gebrachten, von Kaiser Wilhelm II. kraftvoll fortgeführten sozialen Wertes in breiteren Formen zu gesteigerter Leistungsfähigkeit zum Wohle des arbeitenden Volkes gebracht werden.

Paul Dreihaupt.

Ueber die Beilegung des dahingekleideten Generalsekretärs Dreihaupt auf dem Hauptfriedhofe zu Braunschweig berichtet die „Braunschweiger Landeszeitung“: Den Satz schmücken Kranzspenden, die u. a. der Neutralpartei ihrem verehrten Generalsekretär gewidmet hatten. Auch die nationalliberale Fraktion des Reichstages, die nationalliberale Partei in Hannover und der Nationalliberale Verein Braunschweig hatten Kränze niederlegen lassen.

Ueber die Beilegung des dahingekleideten Generalsekretärs Dreihaupt auf dem Hauptfriedhofe zu Braunschweig berichtet die „Braunschweiger Landeszeitung“: Den Satz schmücken Kranzspenden, die u. a. der Neutralpartei ihrem verehrten Generalsekretär gewidmet hatten. Auch die nationalliberale Fraktion des Reichstages, die nationalliberale Partei in Hannover und der Nationalliberale Verein Braunschweig hatten Kränze niederlegen lassen. Neben den nächsten Angehörigen waren auch Vertreter verschiedener nationalliberaler Vereinigungen im Andachtsbraume der Friedhofskapelle erschienen. Die Trauerfeier hielt Pastor Schulze: „So ist denn das unruhige Herz nun zur Ruhe gekommen, um nach lebenslänglichem Kampfe einzutreten in den ewigen Frieden, so fährt der Geistliche einleitend aus. „Seinem Wunsche gemäß, wollen wir seine sterbliche Hülle jetzt in die heimatliche Erde betten. Ein tragisches Geschick ist es, daß dieser

Mann, der getreu geholfen, die Waffen zu schmieden und zu schärfen, die das deutsche Vaterland jetzt gebraucht, um sich seiner Feinde zu erwehren, sein Schwerkert zu einer Zeit aus der Hand legen mußte, wo wir auf der Höhe unserer Siegeszuversicht angelangt sind. Es ist eine eigenartige Fügung, daß dieser Mann, der seiner Abstammung nach — der Vater war Offizier — zum Soldaten geboren war, nach mancherlei Schwankungen zum Politiker wurde. Wenn wir jetzt Worte aus der Schrift über sein Leben lesen wollen, so paßt kein Wort besser als das aus dem Kapitel des Strauß: „Ein treuer Mann wird viel gelehrt“, und aus dem neuen Testament: „So sucht man denn nicht mehr bei den Haushältern, denn daß sie treu befunden werden“. Der Verstorbene ist ein treuer Mann gewesen. Er war in erster Linie treu seinem Beruf, mit dem er sich in eine Sache stellte, die ihm von Jugend auf das Höchste war, in den unmittelbaren Dienst des Vaterlandes. Nur eine solche Partei, die er zum Wohle und Heile des Vaterlandes durch seine Tätigkeit wieder zu neuem Leben gebracht hat, konnte sein heißes Vaterlandsgelübde befrichtigen. Als kranker Mann noch stellte er sich in den Dienst dessen, was er als seine Pflicht erkannte: Ein treuer Mann! So wurde ihm auch das Anteil, was wir alle von der Erfüllung unseres Lebenswertes erhoffen: das Gefühl der Befriedigung über die geleistete Berufsarbeit. Die Entwicklung, die der Charakter des Verewigten zeigt, ist eine aufsteigende Linie. Die Stürme des Lebens haben den Baum seine starken Wurzeln immer fester in den Boden treiben lassen, aus dem er seine Kraft schöpfte. Nun ist er heimgegangen, der kampfesfreundliche Mann. Wir wollen hoffen und wünschen, daß ihm jetzt zuteil geworden ist der Frieden, denn er nicht wollte, denn er wollte ja noch kämpfen und wirken: der Frieden in Ewigkeit.“

Nach der Trauerfeier erfolgte die Beilegung in der Familiengruft.

Nationalliberale Anträge im Abgeordnetenhaus.

Aus der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses sind folgende Anträge gestellt worden: Ein Antrag Fuhrmann erucht die Regierung: 1. vorbereitende Maßnahmen dafür zu treffen, daß der nach der Beendigung des gegenwärtigen Krieges besonders notwendig werdende Ausbau der inneren Kolonisation auch durch die Ansiedlung von Kriegsverletzten wirksam gefördert wird; 2. bei den zukünftigen Reichsorganen für die Aufrechterhaltung und die wirksame Durchführung derjenigen Maßnahmen einzutreten, die bestimmt sind, zu verhindern, daß in den von deutschen Truppen besetzten Gebieten der bisherige Wert der dortigen landwirtschaftlichen Grundstücke durch spekulative Maßnahmen gestiegen wird.

Ein Antrag Schiffer erucht die Regierung: 1. unter Verwertung der im Kriege gemachten Erfahrungen durch gesetzgeberische und Verwaltungsmassnahmen die Grundgesetze zu schaffen, um für die Zeit des Friedens ohne unbillige Ueberlastung der Beamten eine Verminderung der Zahl der Behörden und Beamten zu ermöglchen; 2. im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei denjenigen Reichsgebieten, die für den Bestand und den Umfang der Landesbehörden maßgebend sind, nach dem zu 1 angeführten Gesichtspunkte eine Umgestaltung in Angriff genommen wird.

Die lange Vertagung.

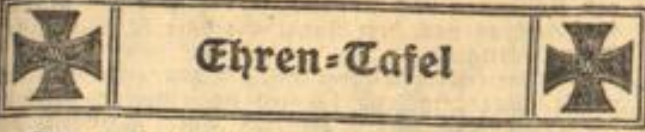
Aus dem Reichstag wird mitgeteilt: Nicht gegen die lange Dauer der von der Reichsregierung gewünschten Vertagung vom 18. Januar bis zum 15. März hat der Reichstag zuerst Protest eingelegt, sondern dagegen, daß nur 14 Arbeitstage bis zum Beginn des neuen Etatsjahres 1916 in Aussicht genommen sind. In dieser Zeit soll nicht nur der Reichshaushalt durcharbeitet, sondern auch das angefangene neue Steuergesetz erachtet werden, dessen Inhalt Herr Helfferich nur ganz unbestimmt angedeutet hat. Bei den kurzen Kriegstagungen ist aber das Bedürfnis des Reichstages, wenigstens einmal im Jahre gelegentlich der Etatsberatung ausführlich alle Schmerzen und Wünsche anzusprechen, besonders stark. Und Steuervorlagen lassen sich am wenigsten von allen Gesetzentwürfen schnell übers Anie brechen. Vielleicht hatte Herr Helfferich absichtlich die kurze Vertagungsfrist in Ansatz gebracht, um auf diese Weise eine allzu eindringliche Kritik seiner Vorlagen zu verhindern. Aber der Protest der Parteien hat ihm wohl schon bewiesen, daß er so leichten Kaufes nicht davonkommen wird. Erst nach dem Versprechen, gegebenenfalls ein Eintraggesetz wie in früheren Jahren einbringen zu wollen, ergielte er Zustimmung und Zustimmung der Parteien zur Vertagung bis 15. März. Ein solches Rotgesetz ermöglcht die Ausdehnung der finanziellen Beratungen über den 1. April hinaus, also eine ausgiebige Aussprache. Sie wird voranschließlich bis hart an den Oaktertermin, den 23. April, reichen.

Heer und Flotte.

Personalveränderungen in der Armee. Das „Militär-Wochenbl.“ meldet: v. Frittelwitz, General der Infanterie von d. Armee, vorher kom. General d. 6. A.-K., in Genehmigung seines Abschiedsgelüchs unter Beilegung des Ordens Pour le mérite mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. * Frhr. Rober v. Dierdörfer, Oberst a. D., letzte Friedensstelle Oberstl. u. Abteil.-Abt. des Großherzogtums von Hessen, für d. Dauer d. anderweltigen Verewigung d. Gen.-Maj. v. Hahn mit d. Wahrnehmung d. Funktionen d. Gen.-Abt. des Großherzogtums von Hessen beauftragt. Befördert: * Sommerhoff, Oblt. d. Reg. a. D. (I. Frankfurt a. M.), zuletzt Lt. d. Reg. d. 4. Inf.-Regts. Nr. 7, jetzt d. 119. Inf.-Div., zum Altm.; zum Leutnant d. Landw.-Inf. 2. Aufsch. ernannt: der Feldwebelleutnant * Schmidt (Johannes) (Zerottau), jetzt im 8. Landst.-Inf.-Batt. (V. 8.) Befördert: zum Leutnant, vorläufig ohne Patent: der Fähnrich * Hiltrop im Fuhrart.-Regt. Nr. 3; zum Fähnrich: der Unteroffizier * v. Revenow im Fuhrart.-Regt. Nr. 18; zum Leutnant der Reserve: der Hauptfeldwebel * Albert (Kreuznach), jetzt im Fuhrart.-Regt. Nr. 3. * Schmidt, Oberstl. von d. Armee, zuletzt Kom. d. Reg.-Inf.-Regts. Nr. 27, im Frieden d. 1. Inf.-Regts. Nr. 149, m. d. 5. Oskel. Pen. und d. Erlaubn. d. Tr. d. Unif. d. lehtgenannten Regts. a. Disp. gestellt und d. holl. Gen.-Komdo. d. 18. A.-K. zugeteilt. * Bauer, Oberstl. a. D., zuletzt von d. Armee, im Frieden d. 1. Inf.-Regts. Nr. 171, zum Kom. d. Landw.-Bez. II Oskel ernannt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. Januar. Eine Siegesfeier. Das Ereignis von eigener großer Bedeutung in politischer, moralischer und militärischer Hinsicht, die bedingungslose Waffeniederlegung der albanischen montenegrinischen Armee hatte am Montag Abend die Angehörigen der Verbündeten, die hier im Deutschen Ge-



Ehren-Tafel

Dem anheretatsmäßigen Feldgeistlichen Pfarrer Karl Detkmann aus Oberauroff ist das heilige Sanitätskreuz verliehen worden.

Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden ausgezeichnet: Oberst Abd vom 4. Feldartillerieregiment, Oberst Pöhlmann vom 2. Feldartillerieregiment, Major v. D. Karl Bauer, Bezirksoffizier, Feldwebellieutenant Friedrich M. Gebhard, Kompanieführer im Reserveinfanterieregiment Nr. 212, Hauptmann Dietz vom Infanterieregiment Nr. 47, Botafonsführer im Osten, Offiziersstellvertreter Hugo Postle, Kompanieführer im Reserveinfanterieregiment 288, Oberleutnant der Reserve und Regimentsadjutant Regierungsdirektor Karl Thiel, Unteroffizier im Infanterieregiment Nr. 246 Max Jocke, Leutnant bei einer Maschinengewehrkompanie Ernst Napromski, Feldwebellieutenant Amtsgeschäftsführer Otto Neundorff, Unteroffizier im Gardepionierbataillon Joh. Salatoski, Leutnant zur See Rudolf Jentner, Oberleutnant Leonhard (Offenbura), Offiziersstellvertreter Wily Steinbrück (Leipzig), Unteroffizier im Feldartillerieregiment Nr. 246 Kurt Tempel (Leipzig-Indenau), Leutnant Walter Engelmann (Ramskau), Oberleutnant Heinz Vindin, Kreis (Frankfurt), Unteroffizier Paul Goebel (Adnasshütte), Eisenbahndirektor Paul Winkelman (Bromberg), Hauptmann v. Festsberg (Pankfisch).

Ferner erhielten die gleiche Auszeichnung: Major von Krenin (Neuruppin), Oberleutnant Günther Franzki, Kol. Domänenwächter auf Zeldow, Kreis Rosenburg, Hans von Scholtz, Leutnant im Reservefeldartillerieregiment Nr. 60, Hauptmann der Reserve Richard Wiltz der 51. Reservepionierkompanie, Leutnant der Reserve im Infanterieregiment Nr. 68 Will Vorherr, Unteroffizier im Infanterieregiment Nr. 27 Democher, Hauptmann Willi von Alsterlein (Neuruppin), Hauptmann und Botafonsführer Jürgen in einem brandenburgischen Landwehreininfanterieregiment, Musikföhrer Johannes Bähr (Ortelsh).

nefungsheim (Genehmigungsheime für Angehörige der österreichisch-ungarischen, ottomanischen und bulgarischen Armee und Marine, Els Wiesbaden) werden zu einer erhebenden Feier im Offiziersklub zusammengeführt. Der wolle, entscheidende Erfolg der österreichisch-ungarischen Waffen, den die Armee durch auf dem montenegrinischen Kriegsschauplatz davongetragen hat, wurde durch stündende Ansprachen gewürdigt. R. u. l. Oberst Langer, der bekannte Führer der Artilleriebatterien im Westen, dankte für die Ehrung.

Zum Ausbau des Kaiser Friedrich-Bades. Die Wandarchitekturen in der Haupteingangshalle des künftigen Kaiser Friedrich-Bades, die bisher in bemalten Gipsmodellen bestanden hatten, werden soeben gediegen in Gipsmodell ausgearbeitet.

Elektrisch Wiesbaden-Mainz-Hauptbahnhof. Die elektrischen Wagen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, die in Zukunft von Wiesbaden kommend in Mainz bis zum Hauptbahnhof verkehren sollen, haben nun zum ersten Mal probeweise in Mainz die Strecke Kaiserstraße-Bahnhof befahren. Die Wagen sind in der gleichen Größe und Ausstattung gehalten wie die Wagen der Mainz-Gonsheim-Eisenbahn. Bekanntlich hat die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft durch den Vertrag mit der Stadt Mainz das Recht erhalten, ihre Wiesbadener Linie über die Kaiserstraße nach dem Bahnhof zu führen, während der Stadt Mainz das Recht eingeräumt worden ist, mit ihrer Straßenbahn die Große Bleiche zu benutzen, welches von dem Augenblick an, da die Große Bleiche für elektrischen Betrieb umgebaut ist. Diese Arbeiten sind nahezu vollendet. Der Zeitpunkt, da der erste elektrische Wagen die Große Bleiche durchfährt, dürfte nicht mehr allzu ferne sein.

Pfarrpersonalien im Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Pfarrer, Direktor des Diakonissenmutterhauses Paulinenanstalt zu Wiesbaden Adam Christian ist zum 1. März zum Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gießhölchen ernannt worden. Der Pfarrer Stefan Christian Walzer zu Dohheim ist vom 16. Januar ab mit der Verwaltung des Defanats Wiesbaden-Land beauftragt worden. Der Pfarrer Adam Christian zu Gießhölchen ist vom 1. März ab mit der Verwaltung des Defanats Hiedensopf beauftragt worden. Der Vikar Johannes Beder aus Sindlingen ist vom 1. Januar ab zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Emmerichenhain ernannt worden. Der Pfarramtskandidat Friedrich Sauer aus Wehen, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der heiligen Tugendmedaille, sowie der Pfarrer W. theol. Wilhelm Göw zu Simmerbach, Inhaber des Eisernen Kreuzes, sind zu Leutnants d. R. befördert worden. Der Pfarrer Ludwig Deisenbeck zu Sosenheim ist als anheretatsmäßiger freiwilliger Feldgeistlicher in den Herresbleich eingetreten.

Aus dem Eisenbahndienst. Es ist neuerdings beabsichtigt, während der Dauer des Krieges pensionierte Eisenbahnbeamte als Aufsichtsbeamte auf den Bahnhöfen und an den Zügen zu verwenden, falls solche gewillt sind, vorübergehende Wiederverwendung im Eisenbahndienst anzunehmen. Es wird hierfür eine bestimmte Vergütung gewährt; auch wird nötigenfalls freie Eisenbahnfahrt zwischen Wohnort und Dienststelle gewährt.

Die großen Gleisumbauten im hiesigen Bahnhof gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Auf dem einen Bahnhofsabschnitt wurde dieser Tage probeweise ein großes Schilffreigeleise angebracht mit der Aufschrift, in welcher Richtung die Züge abgehen, wodurch ein leichteres Zurechtfinden der Reisenden ermöglicht wird. Auf dem Bahnhofsabschnitt wird eine Erhöhung vorgenommen und der Boden mit einem neuen, feineren Plattenbelag versehen.

Arbeiterdienstjubiläum. Am 12. Januar waren es 25 Jahre, daß der Buchbinder Albert Heberlein in der Wiesbadener Stantoll- und Metallkapselfabrik A. Nach beauftragt ist. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar von der Handelkammer ein Diplom und vom Geschäftsinhaber ein Sparlassenbuch über 100 Mark überreicht.

Die deutschen Verluflisten, Ausgabe Nr. 859, enthalten die preussische Verluflisten Nr. 492 und die sächsische Verluflisten Nr. 245. Die preussische Verluflisten enthält u. a. die Infanterieregimenter Nr. 88 und 168, die Reserveinfanterieregimenter Nr. 81, 87, 222 und 223, das Landwehreininfanterieregiment Nr. 118 und das Reserve-Mannschützenregiment Nr. 6.

Brandesamt-Nachrichten vom 14. bis 16. Januar. Todesfälle. Am 14. Januar: Rentnerin Elisabeth Feulen, geb. Weikmann, 76 J. Rentnerin Marie, 45 J. — Am 15. Jan.: Rentnerin Josefine Klein, 49 J. Rentnerin Elisabeth Desterlina, 66 J. Sothe Schid, 5 J. Privatier Josefine Weikmann, geb. Ferab, 72 J. Schillerin Elisabeth Sieben, 8 J. — Am 16. Januar: Mitglied der Städtischen Kur-

Kapelle Emil Franze, 42 J. Heinrich Beringer, 13 J. Schillerin Lucie Wagner, 7 J. Wilhelmine Reumer, geb. Baum, 46 Jahre.

Postverkehr nach dem russischen Etappengebiet.

Nach dem Etappengebiet des Oberbefehlshabers Ost, in dem eine Kaiserlich Deutsche Post- und Telegraphenverwaltung im Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost eingerichtet worden ist, findet fortan in beschränktem Umfang ein privater Post- und Telegrammverkehr auch mit der Bevölkerung des Gebietes statt. Reichspostanstalten sind zunächst eingerichtet worden in Warschau, Grodno, Kowno, Wlady, Mlan, Poniowicz, Schaulen, Suwalki und Wlana. Außerdem nehmen in den Orten Augustow, Bausk, Bialsk, Dabrowa, Kielmo, Ostka, Soltka, Wladaw und Wolkowiski Feldpostanstalten an dem neuen Verkehr teil. Es können aber auch noch anderen Orten in dem Postgebiet Sendungen abgeschickt werden. In der Aufschrift ist dann der Postort anzugeben, von dem der Empfänger die Sendungen abholen wird. Postbestellungen sind nicht stat.

Der private Post- und Telegrammverkehr mit dem neuen Postgebiet erfolgt im allgemeinen unter ungefähr denselben Bedingungen wie der private Verkehr mit dem Gebiet des Generalgouvernements Warschau. Zugelassen sind im Postverkehr mit dem Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost offene gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, gewöhnliche (nicht telegraphische) Postanweisungen bis 800 Mark und Telegramme in dringenden Angelegenheiten — unter Nachweis der Dringlichkeit — bis zu 15 Wörtern.

Postsendungen und Telegramme müssen allgemein verständlich in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen keine Mitteilungen über militärische Angelegenheiten enthalten; die Abschnitte der Postanweisungen dürfen nicht zu kritischen Mitteilungen benutzt werden. Auf allen Sendungen und Telegrammen muß der Absender und seine Wohnung angegeben sein. Die Mitteilungen in den Briefen sind möglichst kurz zu halten u. nd dürfen nicht über zwei Seiten Viertelgröße (Quartformat) hinausgehen. Gefälschte Briefschlüsse sind verboten. Verlöschene Briefe, Sendungen ohne Absenderangabe, unleserliche Briefe, sowie alle Sendungen, die den sonstigen Vorschriften nicht entsprechen, sind von der Beförderung ausgeschlossen. Druckschriften größeren Umfangs werden von den Postanstalten zurückgeschickt und können dadurch veräußert werden.

Für Briefsendungen und Postanweisungen gelten die innerdeutschen Gebührensätze. Für Telegramme wird das Dreifache der inländischen Portogebühren erhoben, mindestens 1 M. 50 Pf. Alle Sendungen sind vom Absender vollständig freizumachen. Im Postgebiet des Oberbefehlshabers Ost werden hierzu deutsche Postwertzeichen mit dem Nennwert: „Postgebiet Ost Ost“ abgegeben. In den Postanweisungen sind Auslassungswörter zu verwenden. Die Postanweisungen sind in deutscher Sprache auszufüllen.

Es ist vorzuziehen, Telegramme innerhalb des Postgebietes des Oberbefehlshabers Ost auch brieflich zu befördern, namentlich bei starker Belastung der Telegraphenlinien.

Privater Paket- und Fernsprecheverkehr in und mit dem Postgebiet Ost Ost ist nicht zugelassen. Dagegen vermittelt die deutsche Postämter in diesem Gebiet auch den Bezug sämtlicher in deutscher Sprache im deutschen Reich erscheinenden, von der Zensur überwachten Tageszeitungen und zweier polnischer Tageszeitungen (Dziennik Pozanski und Katolik) unter den in Deutschland geltenden Bedingungen.

Kurbau, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurbau. Die Mitwirkung der Kammerfängerin Frau Antille Messner-Pattermann (Mn) und des Kammerfängers Theodor Pattermann (Wah) aus Hamburg, dürfte auch dem 8. Julius-Konzerte der Kurverwaltung am Freitag dieser Woche eine große Anziehungskraft sichern. Frau Messner-Pattermann bringt einen Vokal von Gefallen mit Orchester von Paul Anst v. Alenau, hier noch nicht gehörte Kompositionen, ferner die Mit-Arie der Andromache aus „Achilles“ von M. Bruch, sowie in Gemeinschaft mit ihrem Gemahl Duette von Anton Dvorak zum Vortrage. Musikdirektor Schüricht eröffnet das Konzert mit der Symphonie Nr. 4 in G-moll von Joh. Brahms zur Ausführung.

Symphoniekonzerte der Königlich-kapell. Das vierte dieswinterrliche Konzert findet unter der Leitung des Kapellmeisters Prof. Dr. Mannhardt am Montag, 24. Januar, statt. Als Solist ist der Klaviervirtuos Professor G. Sauer aus Wien genommen worden. Professor Sauer wird u. a. Chopins Klavierkonzert in G-moll zum Vortrage bringen. Von symphonischen Werken gelangen durch die Kapelle Schumanns G-dur-Symphonie und Smetanas symphonische Dichtung „Die Moldau“ zur Ausführung.

Männer-Turn-Verein. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kriessportabende jetzt wieder regelmäßig Donnerstags stattfinden. Unsere Mitglieder werden hierzu herzlich eingeladen.

Aus den Vororten.

Dohheim.

Todesfall. Gestorben ist einer unserer ältesten Mitglieder, der im Alter von 79 Jahren lebende Privatier Friedrich Wiltz Wintermeyer 2. Der Verstorbenen hatte früher, ehe er sich ins Privatleben zurückzog, mannigfache Ehrenämter bekleidet. So gehörte er dem Bürgerausschuß und später dem Gemeinderat als Beisitzer an, war lange Zeit Mitglied des Kreisgerichts und seitigen Ortsgerichts, war 40 Jahre lang Kirchenvorsteher der evangelischen Kirchengemeinde und auch mehrere Jahre Kreisratsabgeordneter.

Sanitätsverein. Der hiesige Sanitätsverein hat im vergangenen Jahre an Mitgliederzahl um 5 abgenommen; diese betrug Ende 1915 noch 391. Der Kassenschluß zeigt an Einnahmen 5000 M., an Ausgaben 4887 M. Einnahmen sind 120 Mitglieder, denen selber die Beiträge erlassen waren. Daraus entstand eine bedeutende Mindereinnahme und weil man den Reservefonds zu härten beabsichtigt, um noch Friedenszeiten den zu erwartenden erhöhten Ansprüchen der Kriegsteilnehmer gerecht werden zu können, wurde beschlossen, von Januar an die Beiträge wieder von allen Mitgliedern zu erheben. Sollte das neue Jahr einen günstigen Kassenschluß bringen, so werden, wie auch früher, für einige Monate die Beiträge in Westfall kommen. Das Vereinsvermögen beträgt 6493 M. 5 Mitglieder sind im abgelaufenen Vereinsjahr gestorben, 4 gefallen. An Stelle eines ausgetretenen Mitgliedes wurde Herr Christian Buch in den Vorstand gewählt.

Kassau und Nachbargebiete.

Nordenstadt, 19. Jan. Gestohlen und wieder gebracht. Einem hiesigen Ortsbewohner waren verschiedene Wäscheartikel, die er einer freilich nicht empfehlenswerten Stille gemäß über Nacht im Garten hatte hängen lassen, gestohlen worden. Da sich er durch die Diebstahle bekannt machen, daß der Dieb gefehen und erlauft worden sei; er würde aber kraftlos ausgehen, wenn er innerhalb dreier Tage das unrechte Gut wieder abliefern. Am folgenden Tage lag in der Morgenfröhe die Wäsche, sein säuberlich in einem Sack verpackt, im Weggraben vor dem Hause.

Hirschberg (Unterlahnkreis), 18. Jan. Persönliches. Gemeindevorstand Landwirt Hubert erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Im Oberwiesenthal, 19. Jan. Verschiedenes. Das Landratsamt in Marienberg hat angeordnet, daß ihm von jedem Kriegerdenkmal oder Grabdenkmal auf Kriegergräbern, das im Kreise errichtet werden soll, erst ein Entwurf zur Genehmigung vorzulegen ist. Diese Maßnahme ist mit Freuden zu begrüßen; es ist nun nicht zu fürchten, daß nach dem Kriege unsere Gegend mit einer Anzahl geschmackloser Denkmäler überflutet wird. — Auch die Stadt Hachenburg hat auf ihrem Friedhof einen Platz ausgewählt, der zu einem Heldenfriedhof ausgebaut werden soll.

Wiesbaden, 18. Jan. Fliegerunglück. Ein Doppeldecker kam gestern am späten Vormittag von Darmstadt und landete auf dem Großen Sand. Nach 1 Uhr sollte die Rückfahrt erfolgen, wobei aber der Motor explodierete und das schon im Aufstieg befindliche Flugzeug in Brand setzte. Dieses führte mit beiden Insassen ab. Der als Beobachter fungierende Oberleutnant Schröder ist verbrannt, der Führer, Feldwebel Zimmerling, schwer verletzt.

Wiesbaden, 19. Jan. Unfall. Einem Schiffsjungen vom Ralleitenschraubendampfer „Großherzog“ wurde beim Anheben eines Rahmens vom Drahtseil ein Bein fast vollständig abgerissen und der Junge gleichseitig über Bord geworfen. Es gelang, ihn aus dem Rhein zu retten, worauf er ins Krankenhaus gebracht wurde.

Frankfurt, 19. Jan. Frauen in städtischen Kestern. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung, die durch Beschluß vom 2. Dezember v. J. erlassen hatte, die Zweckmäßigkeit der Zuwahl von Frauen in Kestern und Kommissionen zu prüfen, anbeizugeben: die Zuwahl von Frauen mit beratender Stimme beim Badeamt (1), Gewerbe- und Verkehrsamte (1), Aufsichtskommission des Pfandhauses (1), beim Schulvorstand für Fortbildungs- und Fachschulen (2) und bei der Unterhaltungskommission des Pflanzvereins (2), ferner je 1 Frau in die Pflegeämter des Spitals zum Heiligen Geist, des Pfandhauses, des Versorgungsamtes, des Katharinen- und Weiskronenstiftes, der Taubstummenerschulungsanstalt, der Anstalt für Irre und Epileptische, endlich beim Jugendamt die Zuwahl von 1 oder 2 Frauen als Mitglieder vorzunehmen.

Frankfurt, 19. Jan. Verschiedenes. Von der städtischen Reklammmission wurde mit sofortiger Wirkung die tägliche Reklammmenge von 225 auf 300 Gramm herabgesetzt. Ferner erhalten Familien mit einem Einkommen von mehr als 2000 Mark keine Zuschüsse mehr. Die Gash- und Schantwirtschaften erhalten nur noch die Hälfte der bisherigen Anzahl von Brotcheinen. — Nach Unterhaltungsabrechnung von 6000 Mark ist der bei der Schuhwarenhandlung Ferdinand May u. Co. angekauft gewesene fünfzehnjährige Kaufmannslehrling W. K. Müller von hier gestrichelt. Müller hat die Unterhaltung dadurch begangen, daß er sich aus dem Sackbuch zwanzig Blätter aneignete und mit einem Scheck bei der Filiale der Darmstädter Bank die 6000 Mark abhob. In seiner Begleitung befindet sich der, sechzehnjährige Lehrling Wilhelm Habn aus Frankfurt. Dieser hat zweifellos Kenntnis von der Unterhaltungsabrechnung. Müller ist 170 Meter groß, schlank, hat volles Gesicht, trägt einen Kneifer und spricht Frankfurter Mundart. Er nennt sich auch Karl v. Hentke. Habn ist 175 Meter groß, schlank und von ausgezeichneter Haltung.

Darmstadt, 19. Jan. Grubenunglück. In Ressel wurden gestern mehrere der im Tauban beschäftigten Arbeiter durch Nachfahren des anscheinend nicht hindreichend gekühlten Baggers verunglückt. Einige kamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon, während zwei der Verunglückten noch vierstündig im Nachhause tot hervorgezogen wurden. Es sind dies der 39 Jahre alte Bergmann David Hoh aus Münster bei Dieburg. Vater von fünf Kindern, von denen drei im Herresbleich leben, sowie der 45 Jahre alte Bergmann Leonhard Vogel aus Reichelsheim i. O., Vater von vier Kindern.

Wiesbaden, 18. Jan. Ertrunken. In der letzten Nacht wollten die beiden Schiffer Otto Dechen und Josef Oberer von hier auf ihr Schiff „St. Nikolaus“, das auf dem Main hier vor Anker lag, in einem Raden zurückfahren; dabei stürzte der achtunddreißigjährige Matrose Oberer auf unauffällige Weise ab und verschwand sofort im Wasser. Dechen wollte zu Hilfe eilen, blieb aber mit seinem Rahne an dem Drahtseil des Rettungsbootes hängen. Auf seine Hilferufe erwiderten zwei andere Schiffer und retteten ihn im letzten Augenblick.

F.O. Wehlar, 19. Jan. 80. Geburtsstag. Der Stadtverordnete Rentner Almenröder beging hier seinen 80. Geburtstag. Almenröder ist eine bekannte Persönlichkeit, namentlich in Turnerkreisen. Gebürt er doch zwelundzwanzig Jahre der Turnerschaft an. Namentlich im Gau Heffen und im Gebiete des Mittelrheinkreises ist er wohl bekannt.

Sport.

Pferderennen in Mainz unter deutscher Leitung? Aus Mainz wird telegraphisch gemeldet, daß eine aus Deutschen und Amerikanern bestehende Gesellschaft, an deren Spitze ein bekannter deutscher Sportsmann und Rennstallbesitzer steht, wegen des Ankaufes der Rennbahn „Jägerstüb“ bei Mainz in Verhandlungen steht. Man erwartet dieser Tage Vertreter aus Deutschland, die das Geschäft zum Abschluß bringen sollen. Die Gesellschaft beabsichtigt jährlich 16 bis 18 Trabrennen und 8 bis 10 Galopprennen zu veranstalten.

St. Veitersfest der Schweiz. Die 11. Großen St. Veitersfesten der Schweiz wurden, wie uns ein Privat-Telegr. aus Engadina meldet, dort bei prächtigem Winterwetter fortgesetzt. An den St. Veitersfesten zur Traubendörfer Hütte schloß sich ein von 10 Teilnehmerinnen besetztes Damen-Abschritts-Rennen, das Fr. Grandjean-Chardesfonds gegen Fr. Amrein-Engelberg gewann. Am großen Sprunglauf auf der Sandrain-Schanze beteiligten sich 20 Teilnehmer. Der größte Sprunglänze erreichten Dachtold-Davos und Baertich-Arosa mit je 36 Meter. In Klasse 1 siegte Hermann Voh Engelberg mit 29 Meter, in Klasse 2 Bachtold-Davos mit 26 Meter vor Karl

Zumhein-Engelberg 29 Meter und Baefha-Kroja und in der 2. Klasse Baerisch-Kroja mit 36 Meter vor Geromini-Davos 34 Meter, Bis-Klosters 31 Meter. Den Junioren-Sprunglauf gewann Engi-Davos gegen Marugg-Klosters. Die Meisterschaft der Schweiz 1916 im kombinierten Lang- und Sprunglauf fiel an Ernst Baefha mit Note 1,539 vor Geromini-Davos 1,589 und Baerisch-Kroja 2,047.

Dermisches.

Neujahrgrüße zwischen der rechten und der linken Flügeldivision des Weibchens. Aus Anlaß des Jahreswechsels hat folgender Telegrammwechsel zwischen der rechten und der linken Flügeldivision des Weibchens stattgefunden:

An ... Von Blanderns Küte, vom Herbrand Ein fröhlich Prost Neujahr Ihr Brüder, Es klingl durch Graben und Unterland Von den blauen Jungens Herüber. Vom rechten zum linken Flügelmann Hört Ihr die Parolen fliegen: Wir halten auch 1916 durch, Wir wollen und werden fliegen!

Rechte Flügeldivision.

An ... Die wir im Süden stehen am linken Flügel, Hinüber blicken bis zu Velfors Hügel, Wir danken Euch im Norden, blane Jungen, In Herzen ist der frische Ruf gedrungen. Von unseren Höhen zu Eurem Strand hernieder Nehmt unser Prost Neujahr treu und schlicht, Ihr-wir, der starken Reite letzte Glieder, Wir halten fest, die Kette niemals bricht.

Linke Flügeldivision.

Alt- und Neu-Phaleron. In Phaleron sind französische und englische Truppen gelandet worden. Die volle Bedeutung dieser Nachricht wird einem erst klar, wenn man bedenkt, daß Phaleron der wichtigste Kriegshafen Griechenlands ist und daß er in unmittelbarer Nähe Athens liegt. Gerade diese Erwägung könnte bewirken, daß der Regierung von Athen verlegt werden müßte. Alt- und Neu-Phaleron flankieren die gleichnamige Bucht, deren westliche Randspitze von Piräus, deren östliche von Alt-Phaleron beherrscht wird. Beide Orte sind durch Dampfstraßenbahnen mit Athen verbunden. Bei ihrem Bau rief man in der Nähe von Neu-Phaleron im Jahre 1900, auf einen sehr interessanten Begräbnisplatz altgriechischer Herrscher. Auch sonst wurden damals mehrere wertvolle Ausgrabungen gemacht, u. a. auch Teile der alten Befestigungsanlagen von Athen. Alt- und Neu-Phaleron sind die bestbehaltenen Ausgrabungsstätten der Athener. Sie sind in den letzten Jahren zu modernen Badeorten ausgebaut worden, die sogar bei Fremden Anklang gefunden haben. Alt-Phaleron ist kleiner, aber auch ruhiger und behaglicher als das elegantere und gewerbeltigere Neu-Phaleron. Dieses hat sich zu einem vornehmen Villenort entwickelt. Eine breite, elektrisch beleuchtete Strandterrasse ist hier angelegt worden, Golf- und Kaffeehäuser entstanden, Musik- und Theatertruppen gehen hier während der Badzeit Gastspiele. Vor dem Friedhof von Neu-Phaleron erhebt sich das Denkmal des griechischen Freiheitshelden Karaiskakis. Der tapfere und listige General wollte am 6. Mai 1827 die albenische Akropolis entsetzen, fand aber hier bei einem kleinen Schermüßel den Tod. Kurz oberhalb Neu-Phalérons erbaute die berühmte „lange Mauer“ des alten Athen. In der Nähe wurde ein Denkmal für die im Jahre 1854 in Piräus gestorbenen englischen und französischen Soldaten errichtet. Vielleicht muß bald noch ein zweites hinzukommen.

Volkswirtschaft.

Die Delaubeute aus Traubenkernen.

Von der Mofel, 18. Jan. Der Weinbauhofdirektor Müller teilt mit: Vor Beginn der Traubenernte im vorigen Jahr machte ich bei dem Mangel an Del in Folge des Krieges auf den Delgehalt der Traubenkerne in den Zeitungen aufmerksam und die Folge war, daß eine Anzahl Oelfabriken der Gewinnung von Traubenkernöl aus den frischen Trestern nähergetreten sind und zwar nicht bloß solche aus den Rheinländern, sondern auch solche aus Oesterreich-Ungarn. Heute kann ich noch hinzufügen, daß auch die gebrannten Traubentrestern, also nach ihrer Verarbeitung auf Branntwein, noch eine recht ergiebige Ausbeute an Traubenkernöl in Aussicht stellen. Rebstörche aus gebrannten Trestern, die ich an die landw. Versuchsanstalt Bonn eingehandelt habe, besaßen noch 14 Prozent Del. Bei diesem hohen Delgehalt der Traubenkerne selbst nach dem Brennen und dem großen Mangel an gutem Speiseöl sollten jetzt, wo das Brennen der Traubentestern begonnen, die gebrannten Trester nicht, wie sonst üblich, in die Mofel geworfen oder zur Kompostbereitung verwandt werden, sondern zum allgemeinen Wohl des Vaterlandes auf Traubenkernöl verarbeitet werden.

Wochenbericht

der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 11. bis 17. Januar.

Eine Bundesratsverordnung vom 13. Januar bestimmt, daß vom 15. Januar ab alles im Reiche vorhandene Saatgetreide von Brotkorn für den kommunalverband beschlagnahmt ist, in dessen Bezirk es sich befindet. Saatgetreide, das sich zu diesem Zeitpunkt auf dem Transport befindet, wird für den kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk es nach beendeter Transport abgeliefert wird. Damit ist die Befreiung des Saatgetreides von der Beschlagnahme nach der Verordnung vom 28. Juni v. J. in Fortfall gekommen. Wer vom 15. Januar ab beschlagnahmtes Saatgetreide in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, es dem kommunalverband des Lagerortes bis zum 15. Januar, getrennt nach Arten und Eigentümern, anzugeben. Der kommunalverband hat der Reichsgetreidekasse bis zum 1. Februar Anzeige zu erstatten. Doch ist die Reichsgetreidekasse befugt, 1. anzuerkennen Saatgetreide auf Antrag des Erzeugers, 2. Getreidemengen, die zur Ausaat im nächsten Wirtschaftsjahr benötigt werden, von der Anrechnung auf den Vorkaufanteil des kommunalverbandes oder auf die vom kommunalverband anzuliefernden Mengen auszunehmen.

Auf dem Weltmarkt wird die Preisregelung für Getreide in immer stärkerem Maße durch ein noch nicht dagewesenes Steigen der Seefrachten beeinflusst. Nachdem die Millionentonnage der deutschen Handelsflotte durch den Krieg schmaler geworden ist, hat sich infolge der ungenügenden Transporte von Truppen und Waren immer mehr und mehr ein Mangel an Schiffen herausgestellt. Während im Juli 1914, also unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges, die Fracht für eine Tonne Getreide von New-York nach Hamburg 7 Mark und von New-York nach Liverpool und London nur 6 Mark betrug, ist sie im Laufe des Krieges bis heute auf 63 Mark, also über das Sechsfache, gestiegen. Die Transportkosten für Getreide von Argentinien nach englischen Häfen betragen vor dem Kriege 8,50 Mark für die Tonne. Heute hat diese Seefracht die ungeheure Höhe von 140 Mark für die Tonne erreicht und ist noch weiter im Steigen begriffen. Die Getreidefracht

von Australien nach England ist auf über 100 Mark und von Bombay nach dem Kanal auf über 85 Mark für die Tonne gestiegen.

Am Getreidemarkt war die Haltung ziemlich unregelmäßig. Vorübergehend konnten sich einzelne Artikel festhalten, andere wieder erlitten einen geringen Preisrückgang. Einiges Geschäft entwickelte sich am Schluß der Woche in Lupinen, und zwar wurden blau-Lupinen zu 500 Mark ab Station gehandelt. Von Saatgetreide waren Saathafer-Ligowo prompt zu 435-440 Mark ab vommerischer Station, Weiser zweiter Abf. zu 455 Mark ab waggonfrei ab Braunschweig käuflich. Saatgerste Friedrich, Hanna und Danubias war zu 530 Mark ab Polen, Hannchen dritter Abf. ebenfalls zu 530 Mark angeboten. Rumänische Hirse notiert 630 Mark lose ab Dresden.

Aus den Angeboten für Erbsenfuttermittel sind zu erwähnen: Futterweiden rumänisch 580 M. ohne Sad ab Riela, hart gedarrte Erbsen 490 M. ab Hamburg, gut gedarrte 470 M. ab Schwerin, Erbsenfuttermehl 545 M. mit Sad ab Wornemünde, russische Feinfuden 775 M. lose mit Sad ab Wornemünde, Elbe 735 M., Delfudenmehl ab Harburg, Kofaschalen 735 M., 16-18 Prozent 820 M. mit Sad ab Hamburg, 10-12 Prozent 810 M., Kofaschalen 22 1/2 M. ab holländischen Stationen, Häckelmehl 250 M. ab Herfurt, Pflanzenfleischmehl 395 M. mit Sad waggonfrei ab Berlin.

Die Zentral-Einfuhrgesellschaft m. b. H. in Berlin verkaufte an die Bezugsvereinigung here deutschen Landwirtschaft zu nachstehenden Preisen: La Plata-Mais 500 M., rumänischen Mais 415 M., Gerstegemenge 425 M., Weizenfleie 300 M.

Fo. Frankfurter Viehmarkt, Frankfurt, 19. Jan. Auftrieb: 215 Schweine. Geschäft flott, geräumt. Man notierte: Lebendgewicht: vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo 108 M., vollfleischige Schweine unter 80 Kilo 93 M., vollfleischige Schweine von 100-120 Kilo 118-118,50 M., vollfleischige Schweine von 120-150 Kilo 129,50 M.

Fo. Frucht- und Futtermittelmarkt, Frankfurt, 19. Jan. Auch heute Getreide geschäftlos. Am Futtermittelmarkt Angebot knapp. Man notierte: Feinfuden 75 bis 77 M., Rapskörner 55,50-58 M., Kartoffelmarkt, Kartoffeln ab Station in loser Ladung im Großhandel 6,10 M. Alles für 100 Kilo.

Schreibleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: E. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: Carl Kötter; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 20. Januar: Meist wolfig und träge, vieleneris Niederschläge (meist Regen), milde. Niederschlagshöhe: Weilburg 1, Feldberg 2, Newlich 2, Marburg 1, Erier 1, Wihenhansen 1, Schwarzenborn 1, Kassel 0. Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 3,32 heute 3,32; Lahnpegel gestern 3,50, heute 3,48. 20. Januar Sonnenaufgang 7,55 | Mondaufgang 4,34; Sonnenuntergang 4,78 | Monduntergang 8,58

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die hiesigen höheren Schulen werden von Montag, den 7. bis Samstag, den 12. Februar 1916 von den Direktoren und zwar: 1. Realschule mit Realschule und Fortschule, Cranienstraße 7, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar, vorm. 10 bis 11 Uhr in der Oberrealschule am Vierenring; 2. Oberrealschule mit Fortschule, am Vierenring, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar, vorm. 11 bis 12 Uhr dortselbst; 3. Museum I und Studienanstalt am Schloßplatz, Eingang Wilhelmstraße, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar, vorm. 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr dortselbst; 4. Museum II, Obermuseum und Seminar-Neubungsschule, Dohheimer Straße 9, in der Zeit vom 7. bis 12. Februar, vorm. 11 bis 12 Uhr dortselbst entgegengenommen. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis, Geburts- u. Impfzeugnis, Wiederimpfzeugnis. Wiesbaden, den 7. Januar 1916. Auctorium der hiesigen höheren Schulen.

Scharfschießen.

Am 20., 24., 25., 26. und 31. Januar 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt. Es wird scharf: Sämtliches Gelände einschließlich der Wee und Straben, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-Rönn-Wee - Adolmer Strabe - Trompeterstraße - Wee hinter der Rentmaner (bis zum Kesselbachthal) - Kesselbachthal - Wischandt zur Platter Strabe - Teufelsraden - Wee bis zur Leinweidstraße. Die vorgenannten Wee und Straben, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freizubehalten. Jedoch kann auf diesen Wee ein Fahrloß erreicht werden. Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes Nebenrund an den Tagen und Stunden, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Natur ebenfalls verboten. Wiesbaden, 10. Jan. 1916. Garnison-Romanen.

Herzliche Bitte.

Für eine arme, in Schulden geratene Witwe meiner meinde, Mutter von 8 Kindern im Alter von 1 1/2-13 Jahren soll eine Strickmaschine beschafft werden, damit sie auch in den Abendstunden und zur Winterzeit die Notdurft hat. Geld wird verdienen. Wer verhilft der Frau zu so einem Nebenverdienst, man richtet an: Maxzer Dopf, Kobbad (Welterwald).

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 20. Jan.:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Deutscher Krieger-Marsch Joh. Strauss 2. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ F. v. Suppé 3. Ich sende diese Blumen dir, Lied F. Wagner 4. Loreley-Paraphrase J. Neswada 5. Gedenke dein, Walzer E. Waldteufel 6. Ouverture zur Opette „Der Bettelstudent“ C. Millöcker 7. Fantasie aus der Oper „Der Barbier v. Sevilla“ Rossini 8. Hessen-Marsch Fahrbach.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Ouverture zu „Rosa munde“ Fr. Schubert 2. Einleitung zum III. Akt u. Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner 3. Rondo capriccioso F. Mendelssohn 4. Grosses Duett (IV. Akt) aus der Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer 5. Ouverture zur Oper „Mignon“ A. Thomas 6. Fantasie aus der Oper „Der Maskenball“ G. Verdi.

„Creme Fee“ (nichtfettende Hautcreme) in alter vorzüglicher Qualität wieder vorrätig. Parfümerie Altstaetter Ecke Lang- u. Webergasse. Fernruf 6057.

Auswärtige Börsen.

Pariser Börse.

Table with 3 columns: Paris, 17. Jan., V. K., L. K. Items include Sproz. Rente, Italien, Russ. konz. I, II, Spanien, Türkei (mit...), Türkische Löhne, Matrosenlohn, Suezkanal, Rio Tinto, Chartered, Debers, Estrand, Goldfields, Sandminen.

Londoner Börse.

Table with 3 columns: London, 17. Jan., V. K., L. K. Items include Consol, Japaner, 1/2% Brasilianer, Portugiesen, Baltimore, Canadian Pacific, Erie, South. Pacific, Union Pacific, United States Steel.

New-Yorker Börse.

Table with 3 columns: New-York, 17. Jan., V. K., L. K. Items include Tendenz für Geld, Gold auf 24 Stunden, Silber-Bullion, Atch. Top. u. Santa Fe, Baltimore Ohio comm., Canada Pacific Shares, Chicago Milwaukee u. St. Paul Shares, Denv. u. Rio Grande comm., Erie comm., do. 1st. preferred, Illinois Central Shares, Louisville u. Nashville, Miss. Kansas Texas comm., do. do. prof., Missouri Pacific comm., New-York Centralbahn, Norfolk u. Western comm., Northern Pacific comm., Reading comm., Rock Island comm., Southern Pacific, do. do. prof., do. do. do. prof., Wahash preferred, Bethlehem Steel, Anaconda Copper, General Electric, United States Steel.

Bilder

Eintrahmen billigst. Großes Lager mod. Gold- u. Silberleuchten. 3267. Glaserei Karl Weinheimer Webergasse 48. Tel. 1401. Reparaturen aller Art.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 21. Jan. 1916. abends 7 1/2 Uhr im grossen Saale:

VIII. Zyklus-Konzert

Leitung: Carl Schuricht. Solisten: Otilie Metzger-Lattermann (Alt), Theodor Lattermann (Bass). Orchester: Verstärktes Städt. Kurorchester. Dvorak: Rhapsodie in D-dur, Duette mit Klavierbegleitung. v. Klenau: Zyklus von Gesängen für Alt mit Orchester (zum ersten Male). Bruc: Alt-Arie aus „Achilleus“. Brahms: Symphonie Nr. 4 in E-moll. Eintrittspreise: 5.-, 4.-, 3.-, 2,50, 2.- Mk. 3446 Städtische Kurverwaltung.

Spirituosen und Südweine

in einzelnen Flaschen u. versandfertigen Packungen empfiehlt das Spezialgeschäft Friedr. Harburg, Wiesbaden, Tel. 2069. Likörfabrik u. Weinhandlung, Neugasse 3.

Bekanntmachuns.

Es sind weiter eingegeben: a) Gaben für Kohlen für verläßliche Arme: Von: Fr. Wener 5 M.; Durch den Tagblattverlag 200 M.; Herr Ludwig Schuster, Rheinstr. 96, 5 M.; Frau Geh. Hofrat Fresenius 10 M.; C. J. 20 M.; D. E. 5 M.; Herr Stadtrat Wihl. Kimmel 20 M.; Herr Louis Weyer, Hotel Goldener Brunnen, 50 M.; Durch den Tagblattverlag 200 M.; Ehr. N. 20 M.; Durch den Tagblattverlag 42 M.; Herr D. E. Voths, Adolfsallee, 10 M.; Ungenannt 3 M.; Loge Plato 50 M.; R. 2 M.; N. R. 2 M.; R. R. 5 M.; Rens. Freseniusstraße, 20 M.; Frau C. E. 5 M.; N. R. 2 M.; F. D. 10 M. b) Gaben für das warme Frühstük für arme Schulkinder: Von: Fr. Wener 5 M.; Durch den Tagblattverlag 320 M.; Herr Ludwig Schuster, Rheinstr. 96, 5 M.; Frau Geh. Hofrat Fresenius 10 M.; Frau C. Kreiber 10 M.; Frau Emilie Wele 20 M.; Herr Stadtrat Wihl. Kimmel 20 M.; Herr Louis Weyer, Hotel Goldener Brunnen, 25 M.; Durch den Tagblattverlag 282 M.; Herr Renner Defius 5 M.; Durch den Tagblattverlag 45 M.; Loge Plato 50 M.; Ungenannt 3 M.; Fr. D. 5 M.; N. R. 2 M.; R. R. 5 M.; F. D. 10 M.; Frau D. Reichwein, Querfeldstraße 5, 3 M.; Frau von Oleswski, Parkweg 6, 2 M.; Geh.-Rat N. 3 M.; Durch den Tagblattverlag 10 Mark. Der Empfang wird mit der Bitte um weitere Gaben mit Dank betätigt. Wiesbaden, den 18. Januar 1916. Der Magistrat. Armenverwaltung. Boramann.